

Synonyme: GB
Methylfluorosphonsäureisopropylester

Nervenkampfstoff

CAS-Nr.: 107-44-8
Gefahrengruppe: IIIC
Dekonstufe: 3

Sarin

Aggregatzustand:	Flüssig	Hauptaufnahmeweg:	Atmung, Haut
Dampfdruck:	1,97 mbar	Zersetzung im	in Fluorwasserstoff,
Siedepunkt:	147°C	Brandfall:	Phosphoroxide
Färbung:	Farblose Flüssigkeit	Sesshaftigkeit:	
Geruch:	Geruchlos	Sonnig, 15°C:	15 min bis 4 h
Letalität:	Hoch	Wind/Regen, 10°C:	15 bis 60 min
Latenzzeit:	1 bis 30 min	Windstill, sonnig, -10°C:	24 bis 48 h

Schutzausrüstung:

Atemschutz	Hilfeleistungseinsatz	Brand
Schutzkleidung	- Pressluftatmer	- Pressluftatmer
	- CSA (Form 3) im Gefahrenbereich bei unklarer Lage	- Persönliche Schutzausrüstung für die Brandbekämpfung
Reduzierung der Schutzstufe nur nach Rücksprache mit fachkundiger Person/Fachberater		- Kontaminations-schutzhaube

Maßnahmen:

Allgemein:

- Weiträumig absperren (Gefahrenbereich 500 m, Absperrbereich 1000 m)
- Umfassende Erkundung (Eigenschutz beachten)
- Personaleinsatz minimieren
- Kontaminationsverschleppung verhindern
- Dekonplatz einrichten (strikte Schwarz/Weiß-Trennung)
- Dekonmaßnahmen mit Umweltbehörde/ Gesundheitsamt absprechen
- Kontaminierte Gegenstände am Dekon-Platz in Foliensäcke und Fässer dicht verpacken; Entsorgung über fachkundiges Personal
- Betroffene Personen retten und isolieren

- Ausbreitung verhindern (Kanaleinläufe und Schächte sichern)
- Verletzte Personen vor Transport möglichst dekontaminieren
- Registrierung sämtlicher Einsatzkräfte
- Brand:**
Brandbekämpfung nur zur Unterstützung bei der Menschenrettung
Ansonsten: Kontrolliertes „Brennen lassen“ und Ausbreitung verhindern
- Einsatz in Gebäuden:**
 - Ortskundige Personen einbeziehen
 - Fenster und Türen schließen
 - Lüftungstechnik und Klimatechnik abschalten/gezielt steuern
 - Geschlossene Behälter nicht öffnen

Detektion:

- IMS (ABC-ErkKW)
- Prüfröhrchen
- GC-MS (z.B. BF Mannheim)

Nachalarmierung:

- ABC-ErkKW
- Gefahrgutzug
- Dekon-P-Einheiten
- Rettungsdienst
- Polizei/Ortspolizei-behörde
- Fachberater
- Umweltbehörde
- Gesundheitsamt

Meldebild

Schlagartige Erkrankungen/Todesfälle zahlreicher Betroffener auf begrenztem Gebiet (z.B. Stadtteil, Gebäude, U-Bahn Station usw.).

Ausbreitung:

- Versprühen als Aerosol
- Verdampfen der Flüssigkeit
- Als Gas

Symptome:

Niedrige Konzentration:

- Kopfschmerzen
- Vermehrter Speichelfluss
- Nasensekretion
- Pupillenverengung
- Atembeschwerden
- Tränenfluss

Hohe Konzentrationen:

- Übelkeit, Erbrechen, Durchfälle
- Starke Atemnot, Husten
- Krämpfe, Muskelzucken
- Kreislaufprobleme
- Schmerzen
- vermehrtes Schwitzen
- Tod durch Atemlähmung

Medizinische Erstversorgung

- Dekontamination verletzter Personen **vor** Transport in Klinik -> Übergabe der Verletzten an den Rettungsdienst nach dem Dekon-Platz
- Reihenfolge der Dekontamination verletzter Personen in Absprache mit dem Notarzt (Triage)
- Kontaminierte Kleidung am Dekon-Platz belassen; dort dicht verpacken (Vermeidung der Kontaminationsverschleppung ins Krankenhaus)
- Frühzeitige Information des Krankenhauses über Art des vorliegenden C-Kampfstoffes

Unverzögliche Antidotgabe. Organisation über Notarzt.

Antidote: Atropin, Obidoxim

Therapie: Benzodiazepine (Dormicum, Diazepam usw.)

Dekontamination:

Dekonmittel

Dekon-P

- verdünnte Seifenlösung (alkalisch)
- Sodalösung (Natriumcarbonatlsg.)

Dekon-G

- Chlorkalk, Hypochlorit

Schutzausrüstung Dekon- Personal:

- ABEK2-P3-Filter
- Schutzanzug Form 2 (Flüssigkeitsschutzanzug gemäß FwDV 500) in Kombination mit Gummihandschuhen und Gummistiefeln

Kontaminierte Gegenstände am Dekon-Platz in Foliensäcke und Fässer dicht verpacken. Entsorgung über fachkundiges Personal.